



Tiefgarage – die große Lüge

Ersatzpflanzungen auf Lidl-Areal

Streetworker statt Stadtsheriffs

Kinoprogramm

DIE GRÜNEN

wünschen ein frohes
Weihnachtsfest
und ein gutes
neues Jahr



Grüne KandidatInnen für die Landtagswahl stehen fest

Die GRÜNEN wählten auf ihrem Bezirksplenium Liane Marecsek aus Tulln einstimmig zur Spitzenkandidatin im Bezirk. Auf den weiteren Plätzen folgen Stephan Ruetz aus Zeiselmauer und Susanne Gaspar aus Sieghartskirchen. Marecsek ist überzeugt, bei den Wahlen an Stimmen zuzulegen. Gerade im Bezirk Tulln gibt es in der Zukunft viel zu tun. Viele Projekte bergen die Gefahr, immer mehr PKW- und LKW-Verkehr anzuziehen. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs sind daher rasche Maßnahmen notwendig. Der Umwelt und Klimaschutz sollte endlich auch in der Region ernst genommen werden.

Grüne KandidatInnen – Bezirk Tulln

Liane Marecsek - Tulln, Stephan Ruetz - Zeiselmauer, Susanne Gaspar - Sieghartskirchen, Franz Meister - St. Andrä/Wördern, Judith Weidl - Tulln, Manfred Rockenschaub - Zwentendorf, Melitta Danneder - Würmla, Manfred Wilimek - Zeiselmauer, Johannes Scholz - Tulln, Elisabeth Schneider - Tulln, Leo Gruber - Zeiselmauer, Walter Horka - Tulln, Hans Zickler - Tulln, Aida Maas-Al Sania - St. Andrä/Wördern, Rainer Patzl - Tulln

Grüne Kinoserie „Der besondere Film“

Sehr erfolgreich starteten die Grünen die Kinoserie „Der besondere Film“. Zum Auftakt kamen 100 Kinofans. Die Serie umfasst 10 Veranstaltungen - einen bunten Mix aus Dokumentar- und Spielfilmen. Die Grünen freuen sich sehr über das rege Interesse und laden alle Kinofans zu den nächsten Veranstaltungen ein - siehe Kinoprogramm auf der letzten Seite.



Unter der Lupe

Geruchs- belästigung

Seit beinahe einem Jahr versuche ich Licht ins Dunkel der Geruchsbelästigung rund um die Gegend Königstetter Straße/Kleine Tulln zu bringen. Die Stadtgemeinde Tulln hat die Anrainer und mich sehr lange hingehalten und die verschiedensten Gründe genannt, von denen keiner zutrifft. Schließlich haben die Anrainer mir immer von einem Gestank nach Drucker-schwärze berichtet. Nun habe ich direkt Kontakt mit der Firma Goldmann aufgenommen und ich kann gute Neuigkeiten berichten! Die Geruchsbelästigung bei Ostwind hat nun hoffentlich ein Ende, da die alte defekte Filteranlage durch eine neue ersetzt wurde.

Ich hoffe, dass somit wieder Lebensqualität in die Königstetter Straße einziehen wird. Sollte trotz Zusagen die Geruchsbelästigung in den nächsten Monaten nicht abnehmen, ersuche ich die BewohnerInnen, wieder Kontakt mit mir aufzunehmen.

Liane Marecsek

„Einbahnregelung aufs Auge gedrückt“

Grüne schlagen Alarm: 400 SchülerInnen betroffen

Im Zuge der Errichtung des Kreisverkehrs beim neuen Einkaufszentrum soll die Einbahnführung der Franz-Schubert-Straße umgedreht werden. Das ist jene schmale Straße, die zur (Musik-) Hauptschule in die Konradgasse führt. 400 Schülerinnen und Schüler werden davon betroffen sein! Wie soll hier in Ruhe gearbeitet werden können? Per Gesetz hält man manches von der Schule fern, um den Lärm kümmert sich keiner. Die Grünen sehen in dieser Maßnahme die Möglichkeit, rasch zum Hauptplatz zu gelangen und werfen den Verantwortlichen vor, den Widerstand der Eltern und Lehrer zu umgehen. Vor einem Jahr haben sich Direktor und Lehrer mit Erfolg gegen die Idee, eine Straße durch den Stadtgraben zum Hauptplatz zu führen, gewehrt. Nur die Grünen haben sich dagegen ausgesprochen. Jetzt versucht die ÖVP durch die Hintertür ihre Zufahrt zum Hauptplatz zu bekommen! Klassen in unmittelbarer Nähe zum Busparkplatz leiden jetzt bereits besonders. Fenster zu öffnen, wenn gerade Busse ein- oder ausfahren, ist im Unterricht nicht möglich. Zum einen wegen des Lärmes und zum anderen wegen des Gestankes! Die Situation mit der Schubertpark/Verkehrshaltestelle wurde der Schule aufs Auge gedrückt! Ähnliches befürchten die Grünen auch in Zukunft mit der umgedrehten Einbahn. Die Grünen fordern daher die Beibehaltung der Einbahnregelung.

Einbahnführung der Schubertstraße wird umgedreht. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen werden 400 SchülerInnen von Lärm und Gestank betroffen sein.



Gemeinsamer Geburtstag

Im November feierten Stadträtin Liane Marecsek und Gemeinderat Mag. Johannes Scholz, deren Altersunterschied nur einige Stunden beträgt, gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Zahlreiche Gäste kamen um zu gratulieren.



Grün-Nationalräte Bettina Hradecski und Dieter Brosz, Abgeordnete zum Landtag Dr. Helga Krismer, Vizebürgermeisterin Helga Zaussinger, Stadträtin Mag. Susanne Schimek und Gemeinderat Manfred Schneider.

Tiefgarage - die große Lüge

Das erste, groß angelegte, Bürgerbeteiligungsmodell hätte ehrlich und fundiert die BürgerInnen informieren sollen. Doch nach nur wenigen Monaten nach der Abstimmung stellt sich heraus, dass sehr wichtige Informationen bewusst falsch präsentiert wurden, um den TullnerInnen die Tiefgarage schmackhafter zu machen.

Zum Beispiel waren viele BürgerInnen besorgt über die Auswirkungen der archäologischen Grabungen. Viele Bürger haben noch die Aussage im Kopf, dass die Grabungen „nur 3 Monate dauern werden“. Sofort nach der Volksbefragung begann man mit den Grabungen am Hauptplatz und plötzlich dauern sie 12 Monate und ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Eine weitere Lüge sind die präsentierten Kosten für den neuen Hauptplatz. Die geplanten Kosten (siehe Abbildung) in der Höhe von 3,5 Mio. € sind nur 3 Monate nach der Volksbefragung auf fast 6,0 Mio. € angewachsen. Die sagenhafte Kostensteigerung beträgt ca. 70%.

Bei der letzten Gemeinderatsitzung wurden dem Errichter und Betreiber der Tiefgarage plötzlich Zuschüsse in der Höhe von rd. 5,6 Mio. € gewährt. Bürgermeister Stift konnte den Grünen keine genaue Kostenaufstellung präsentieren, die die Zuschüsse rechtfertigt. Die immer wieder aufgestellte Behauptung, dass die Tiefgarage der Stadt Tulln nichts kostet, ist einfach falsch – denn ohne Tiefgarage würde die Neugestaltung des Hauptplatzes nur die Hälfte kosten.



STADTGEMEINDE TULLN A.D. DONAU

STADTAMT TULLN - NUSSALLEE 4 - A-3430 TULLN

TEL.: 02272/690/DW FAX: 02272/690-400 DVR: 0087173

E-MAIL: STADTAMT@TULLN.AT INTERNET: HTTP://WWW.TULLN.AT

KOSTENSCHÄTZUNG

Neugestaltung des Hauptplatzes nach Errichtung einer Tiefgarage

Unter der Voraussetzung der Umsetzung des Hauptplatzkonzeptes mit Errichtung einer Tiefgarage und auf Grundlage des Wettbewerbes der Neugestaltung des Hauptplatzes mit dem erstellten Entwurf von Herrn Arch. Dipl.-Ing. Ernst Maurer, Hollabrunn, sowie seinem Honorarangebot vom 08.01.2007 wird aufgrund des heutigen Wissens folgende Grobkostenschätzung für die Neugestaltung des Hauptplatzes der Stadtgemeinde Tulln a. d. Donau mit Schnittstelle Oberkante Schutzschicht der Isolierung über der Tiefgarage erstellt:

Platzgestaltung mit Betonplattenbelag inkl. Unterbau, asphaltierter Tiefgargenzufahrt, Oberflächenentwässerung, Glasvordächer auf Stahlkonstruktionen, Brunnen, Grünanlagen, Beleuchtung und Sondereinrichtungen gemäß Wettbewerbsschätzung Arch. Dipl.-Ing. Maurer (21.03.2007)	€ 2,948.000,00
Honorar für Planungsleistungen gemäß Anbot Arch. Dipl.-Ing. Maurer	€ 70.000,00
Örtliche Bauaufsicht gemäß Angebot Arch. Dipl.-Ing. Maurer	€ 43.000,00
Nebenkosten, wie Behördeneinreichungen, Sonderbewilligungen und techn. Sonderfachleute etc. ca. 5 % der Nettoherstellungskosten	€ 180.000,00
Geschätzte Kosten für Grabungsarbeiten Bundesdenkmalamt	€ 300.000,00
Gesamtsumme excl. UST.	€ 3,541.000,00

Auszug aus der Kostenschätzung von Arch. D.I. Maurer für die Neugestaltung des Hauptplatzes im März 2007. Die geschätzten Kosten betragen rd. 3,541 Mio. €. Die ÖVP hat gemeinsam mit der SPÖ dem Errichter und Betreiber der Tiefgarage einen Zuschuss in der Höhe von rd. 5,6 Mio. gewährt. Entgegen der Zusagen kostet die Tiefgarage der Stadtgemeinde Tulln ein Vermögen. Die Tullner BürgerInnen wurden bewusst falsch informiert und angelogen.



Eigennutz statt Klimaschutz

Einschneidende Maßnahmen zur Landesgartenschau (Areal Seerosenbrücke – ehem. Feuerwehrschule).

Um den Eindruck eines Spazierganges an dieser Stelle poetisch zu umschreiben:

„Um 'ne Brücke zu sehen, mussten die Bäume gehen (oder) um die Gartenschau zu erreichen musste Naturgebiet weichen!“

Hier wurde von der ÖVP Nachhaltigkeit falsch verstanden – ein Naturgebiet wurde nachhaltig entstellt und verstümmelt – wegen eines fragwürdigen Konzeptes zur Bewerbung der Landesgartenschau, welche den Besuchern eigentlich den sinnvollen Umgang mit der Natur vermitteln soll(te).

Grünraumpolitisch versagt wurde hier ebenso wie beim Versprechen, im Komponistenviertel einen Öko-Park zu errichten oder beim nicht vorhandenen Grüngürtel entlang der Südumfahrung.

... und man sinniert: „Sag mir, wo die Bäume sind, ... wann wird man je versteh'n...?“

Judith Weidl

Die Grünen forderten im Gemeinderat:

Grüngürtel Südumfahrung

Aufgrund der Initiative der Grünen Tulln wurde im Stadtentwicklungskonzept ein Grüngürtel entlang der Südumfahrung beschlossen. Leider wurde dieser Beschluss noch nicht umgesetzt.

Daher haben die Grünen nochmals einen Antrag im Gemeinderat eingebracht und die rasche Durchführung gefordert.

Errichtung eines Parks und Grünanlagen, sowie Verordnung einer 30 km/h-Zone

Den Bewohnern des neu errichteten Komponistenviertels (Frauenhofner Straße) wurde „Wohnen im Park“ versprochen. Daher haben sich auch viele Familien mit Kleinkindern angesiedelt. Bis heute gibt es jedoch keine Parks, Grünanlagen oder Kinderspielplätze. Um den Kindern das gefahrlose Spielen zu ermöglichen, ist sofort eine



Versprochen wurde Wohnen im Park!

Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h für den motorisierten Verkehr notwendig. Die Grünen forderten im Gemeinderat, den versprochenen Park und die Grünanlagen zu errichten, sowie eine 30 km/h-Zone zu verordnen.

Donauklinikum – Besucherverkehr

Im Herbst übersiedelten drei große Abteilungen des Donauklinikums Maria Gugging nach Tulln. Durch den Ausbau des Donauklinikums in Tulln wird der Verkehr rund um das Krankenhaus weiter ansteigen. Aufgrund der dichten Besiedelung können die Straßenzüge



Besucherverkehr des Krankenhauses soll über die Südumfahrung geführt werden.

Alter Ziegelweg und Konrad Lorenz-Straße keinen zusätzlichen Verkehr mehr aufnehmen. Dies würde zu einer massiven Verschlechterung der Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung führen. Obwohl im Jahre 2004 eine Anbindung des Besucherverkehrs an die Südumfahrung zugesagt wurde, ist sie noch immer nicht durchgeführt. Die Grünen fordern daher die direkte Anbindung des Besucherverkehrs an die Südumfahrung.

Grüne erreichen Ersatzpflanzungen für abgestorbene Bäume

„Verantwortungsloses Vorgehen der Stadtgemeinde“

Aufgrund des Drucks der Grünen hat nun die Stadtgemeinde für die am Lidl-Areal abgestorbenen Bäume eine Ersatzpflanzung durchgeführt. Es wurden sogar 30-jährige Bäume gepflanzt – eine Seltenheit in Tulln. Üblicherweise werden bei Ersatzpflanzungen junge Bäume gesetzt. Bürgermeister Stift stellte bestens und anschaulich seine Inkompetenz in Umweltbelangen unter Beweis. Denn gegenüber den Anrainern hat er 2005 versprochen: „Nur über meine Leiche werden die alten Bäume am Areal des Leopoldheimes sterben“.

Die Grünen haben bereits im Frühjahr 2007 vorausgesagt, dass die Bäume sterben werden. Denn bei allen sich am Parkplatz befindenden Bäume wurden wesentliche Teile des Wurzelsystems entfernt und deren unterirdischer Lebensraum größtenteils zubetoniert. Die Vorgehensweise bestätigt, dass nie an den Erhalt der Bäume gedacht wurde. Da halfen auch keine raschen Gegenmaßnahmen mehr. Nachdem die Grünen Alarm geschlagen haben, wurde von Seiten der Stadtgemeinde der Erdbereich vergrößert und eine Bewässerung durchgeführt. Diese Maßnahmen und auch jetzt die Ersatzpflanzungen wurden mit öffentlichen Mitteln durchgeführt, d.h. diese Alibihandlungen verursachten noch zusätzlich Kosten, die aus Steuermitteln getragen werden.

Zur Geschichte:

In der Parkanlage des ehemaligen St. Leopoldheimes befand sich ein wertvoller, ungefähr hundertjähriger,



Zuerst werden intakte Bäume zerstört, dann viel Geld für Ersatzpflanzungen ausgegeben. Bürgermeister Stift stellt bestens seine Inkompetenz in Umweltbelangen unter Beweis.

vitaler und hoch funktioneller Baumbestand.

Im Jahre 2002 wurde die Außenanlage des ehemaligen Pensionistenheimes zu einem therapeutischen Garten umgestaltet und den Bäumen dabei eine wichtige Rolle zugeordnet. Dieses als „Natur- und Kulturgarten“ bezeichnete Projekt wurde unter anderem mit Unterstützung des NÖ Umweltbüros und des Tullnerfelder Kulturvereins verwirklicht und auch finanziell gefördert.

Im Juni 2002 eröffnete Landesrat Wolfgang Sobotka anlässlich des Weltumwelttages den Therapiegarten und unterstrich damit auch seitens höch-

ster landespolitischer Stelle die erhebliche Bedeutung des Baumbestandes.

Anlässlich der Schließung des Pensionistenheimes kam es zu Diskussionen über die zukünftige Nutzung des Parks und den Umgang mit dem wertvollen Baumbestand.

Die Grünen forderten damals, den Park für die Bevölkerung zu erhalten.

Die im nördlichen Parkteil projektierte Wohnanlage wurde aber so geplant, dass der wertvolle Baumbestand gänzlich gefällt wurde und lediglich einige, ohnehin vorgeschädigte beziehungsweise kleinere Bäume verblieben.



Grünes Mosaik

Street Worker statt Stadtsheriffs

Die Stadt Tulln hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Sie ist nicht nur eine Einkaufsstadt, sondern auch eine Eventstadt. Der Hauptplatz ist am Abend ein Magnet für Jung und Alt und ist stärker frequentiert als tagsüber, was sich an der Parkplatznot bemerkbar macht. Besonders viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit in Tulln. Das ist eigentlich sehr lobenswert und deshalb ist es umso unverständlicher, dass die Stadtgemeinde Tulln Stadtsheriffs anheuert, die am Abend mit Kampfhunden am Hauptplatz patrouillieren. Dadurch wird die Stadt nicht sicherer. Der Schein trügt. Wer solche Schritte setzt, baut Feindbilder gegenüber Jugendlichen auf und setzt kein Vertrauen in sie. Deshalb sollten am Abend Street Worker statt Stadtsheriffs eingesetzt werden. Mit friedlichen Maßnahmen sollten diese mit Jugendlichen in Kontakt kommen. Dringend notwendig ist es auch, das Angebot im Jugendzentrum zu erweitern, damit die Abendfreizeit nicht nur am Hauptplatz verbracht wird.

Johannes Scholz

Johannes Scholz

Geldverschwendung

Grüne Tulln zur Gestaltung Kreisverkehr S5:

Uns Grünen wird immer vorgeworfen, grundsätzlich gegen Kreisverkehre zu sein. Das ist falsch, ganz im Gegenteil, wir befürworten die Errichtung von Kreisverkehren aus verkehrspolitischer Sicht. Was die Grünen aber vehement ablehnen, ist die aufwändige Gestaltung der Kreisverkehre in Tulln, wie z.B. zuletzt an der S 5.

Die Grünen kritisieren die hohen Kosten der Gestaltung und fordern Bürgermeister Stift auf, endlich mit der Geldverschwendung aufzuhören. Die durchschnittlichen Kosten für die Gestaltung eines Kreisverkehrs in Tulln liegen bei 50.000 – 100.000 €, die Wartungskosten betragen pro Kreisverkehr 3.500 – 7.000 € im Jahr. Andere Gemeinden kommen mit einem Bruchteil dieser Summen aus.

Dem Vorschlag der SPÖ, die Landesgartenschau oder die dort ausstellenden Gärtner sollen die Kosten übernehmen, können die Grünen nur

wenig abgewinnen. Selbst wenn die Landesgartenschau die Gestaltung übernimmt, bleiben immer noch die hohen Wartungskosten, die die TullnerInnen tragen müssen. Dass die Gärtnereien die Kosten übernehmen werden, ist äußerst unwahrscheinlich.

Für die Grünen ist die aufwändige Gestaltung von Kreisverkehren hinausgeschmissenes Geld. In Tulln fehlt das Geld sowieso für viele wichtige Investitionen: wie z.B. Radwege, Nahversorger, Wohnungen, Parks- und Grünanlagen. Besser angelegt wäre das Geld daher in schön gestaltete Parks, in künstlerische Installationen in Bereichen, wo die Menschen verweilen können und sollen. Denn wer hat schon etwas vom künstlerisch gestalteten Fuchs-Brunnen im Kreisverkehr Langenlebarner? Immerhin haben wir mittlerweile mehr als genug Kreisverkehre. Mit den noch weiter geplanten sind es dann 16.



Die teure Gestaltung der Kreisverkehre ist hinausgeschmissenes Geld.

Klimaschutz in Niederösterreich – Heiße Luft

„Dem Klimaschutz kommt besondere Bedeutung zu“, heißt es neuerdings in der NÖ – Landesverfassung. Mit diesem schmalen Bekenntnis haben die beiden Regierungsparteien neuerlich gezeigt, wie ihre Klimaschutz – Politik aussieht: Viel heiße Luft für die Medien kurz vor der Landtagswahl und wenig substanzielle Maßnahmen.

Erfolgsloses Klimaschutzprogramm

Bereits im Jahr 2004 wurde das NÖ Klimaprogramm im Landtag einstimmig beschlossen. Die hier vorgesehenen Maßnahmen umfassen einen Zeitraum von 4 Jahren (2004 bis 2008). Schon damals waren wir Grüne skeptisch, weil einige wesentliche Maßnahmen und Vorschläge von uns aus dem Entwurf gestrichen wurden. Und tatsächlich kam es, wie es kommen musste:

Zur Halbzeit (2006) waren laut Landesregierung 33 % der beschlossenen Maßnahmen bereits umgesetzt und 62 % der Maßnahmen in Angriff genommen. **Trotzdem ist nicht einmal die Trendumkehr gelungen.** Die Treibhausgasemissionen steigen immer noch statt zu sinken, von der Erreichung des Kyotoziels ganz zu schweigen. Dazu Fasan: „Augenscheinlicher kann das Versagen der Klimapolitik in NÖ nicht sein. Wir brauchen wirkungsvolle Maßnahmen und keine Wahlplacebos“.

Die Ursachen sind bekannt: Seit 1990 sind die für den Klimawandel hauptverantwortlichen Treibhausgas-Emissionen aus der Energieproduktion um rd. 15 %, jene aus der Industrie um rd. 30 % und jene aus dem Verkehr um rd. **90 %** gestiegen. Bei den einzelnen Verkehrsträgern verzeichnet wiederum der Flugverkehr die höchsten Zuwachsraten (laut VCÖ 100 % seit 1990), gefolgt vom LKW. Im Jahr 2005 wurden alleine für Österreichs motorisierte Mobilität 5,4 Milliarden Liter Treibstoff verbraucht. Das sind um 850 Millionen Liter mehr als 10 Jahre zuvor im Jahr 1995.

Grüne Vorschläge

Zwar hat man in der Landesregierung das Problem erkannt, aber effiziente Maßnahmen bleiben aus. Und die Vorschläge der Grünen werden geflissentlich überhört oder abgelehnt:

- **Reform der Wohnbauförderung:** Die Höchstförderung soll nur bei Passivhausstandard erreicht und die Sanierung weiter verstärkt werden

- **Reform der Bauordnung:** Eine Mindest-Energiekennzahl soll als Kriterium für die Baubewilligung gelten.

- **Ausbaustopp im Autobahnbau:** Der LKW-Transit ist ein Hauptfaktor bei den Emissionen. Statt-



Dr. Madeleine Petrovic,
Klubobfrau der Grünen NÖ

dessen massive Investitionen in den Schienenverkehr und lokale Umfahrungsstraßen zur Schonung der Ortskerne.

- **Klimaschutz im Verkehrsbudget des Landes:** Ab dem Jahr 2008 werden die Budgetansätze für den Straßenbau, (dzt. rd. 366 Mio. €) und für den öffentlichen Verkehr (dzt. rd. 54. Mio. €) in jährlichen Schritten von mindestens 30 Mio. € aneinander angeglichen.

- **Klimafreundliche Fahrzeuge im öffentlichen Dienst:** Bis zum 1. 1. 2009 ist der gesamte CO₂-Ausstoß sämtlicher im Landesdienst verwendeten Kraftfahrzeuge auf einen Durchschnittswert von 120 g/km zu reduzieren. Damit erreicht Niederösterreich den von der EU diesbezüglich für 2012 vorgegebenen Wert um 3 Jahre früher.

- **Ein Ökostromgesetz, das diesen Namen auch verdient!**

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem umfassenden Klimaschutzprogramm der NÖ-Grünen. Es wird notwendig sein, von der Phase der reinen Placebos in die Phase der nachhaltigen Maßnahmen zu kommen. Sonst braucht sich das Land und die Republik nicht auf andere Länder und Kontinente auszureden. Jede/r muss seinen/ihren Beitrag leisten.



DIE GRÜNEN BEZIRK TULLN
PRÄSENTIEREN:



DER BESONDERE FILM

Liebe Kinofreunde,

seit Oktober 2007 präsentieren die Grünen Bezirk Tulln ihre Aktion DER BESONDERE FILM. Mit einem Mix aus Dokumentationen und Spielfilmen mit brisanten und aktuellen Inhalten wollen wir gleichsam zum Nachdenken anregen, neue Perspektiven und Einblicke ermöglichen, sowie für gute Unterhaltung sorgen.

Jeweils um 20 Uhr im Kinocenter Tulln. Karten an der Abendkasse erhältlich, zum **Sonderpreis von 5 €**. Für die Vorstellung am 31. 1. gilt **freier Eintritt**.

Nach der jeweiligen Vorstellung treffen wir uns noch zum Diskutieren und gemütlichen Beisammensein.



31. 1. Der Grosse Ausverkauf - freier Eintritt, Gast: Dr. Madeleine Petrovic

Der Film über das umstrittene Phänomen der „Privatisierung“ deckt die unmenschlichen, meist fehlgeleiteten Versuche auf, das Wirtschaftswachstum auf Kosten von Natur, Tier und Mensch, immer weiter zu steigern. Vier davon betroffene Menschen verschiedener Kontinente setzen sich individuell gegen den materiellen Wahnsinn der Globalisierung zur Wehr, ordnen ihre Werte neu.

D 2006, 94 min., R: Florian Opitz



28. 2. Zug des Lebens

Um der Deportation durch die Nazis zu entgehen, lassen sich die jüdischen Einwohner eines rumänischen Dorfes ein Täuschungsmanöver einfallen. Sie spielen den Verfolgern mit selbst organisiertem Eisenbahnzug und Nazi-Uniformen ihre eigene Deportation vor, und trotz enger Handlung und kritischer Situationen kommen Witz und feiner Humor ebenfalls zu ihrem Recht.

NL/BEL/F 2004, 103 min., R: Radu Mihaileanu



27. 3. Die fetten Jahre sind vorbei - präsentiert von der Grünen Jugend NÖ

Drei jugendliche Kleinrevolutionäre entführen während eines Einbruchs einen gut situierten Geschäftsmann. Eine Diskussion zwischen den Entführern und dem Gekidnappten bahnt sich an, welche politische, soziale, ideologische und gesellschaftliche Werte beider Fronten in Frage stellt, und mit einem provokativen Finale zum weiteren Nachdenken anregt.

D/A 2004, 129 min., R: Hans Weingartner



24. 4. Insider

Als ein Forschungsabteilungschemiker seine Bedenken bezüglich des Einsatzes von Abhängigkeit erzeugenden Zusatzstoffen bei der Zigarettenproduktion seines Tabakkonzerns äußert, wird er entlassen. Gemeinsam mit einem Fernseh-Reporter bringt er sein Wissen über die oftmals kriminellen Machenschaften der Tabakindustrie an die Öffentlichkeit, und sich und seine Familie damit in größte Gefahr.

USA 1999, 157 min., R: Michael Mann



29. 5. Unser täglich Brot

Die Dokumentation verdeutlicht die Folgen der industriellen High-Tech-Landwirtschaft für die Natur, in der Menschen, Tiere, Pflanzen und Maschinen ihre Funktion erfüllen, um den enormen täglichen Bedarf zu decken. Fragwürdige Tierhaltung, Überdüngung, Transportemissionen, Ausnutzung von Arbeitskraft, Gentech, Ausbeutung der natürlichen Ressourcen stellen den Sinn unseres Handelns in Frage.

A 2005, 92 min., R: Nikolaus Geyrhofer



26. 6. Der letzte König von Schottland

Ein junger schottischer Arzt rettet bei einem Verkehrsunfall dem Staatspräsidenten Idi Amin das Leben. Als Dank dafür wird er Leibarzt von Amin, umgeben von Luxus und Macht. Erst allmählich registriert er Gräueltaten und Auftragsmorde, die vom Diktator ausgehen. Der junge Arzt erkennt das Ausmaß der Bedrohung von Gewalt und Korruption erst, als es schon fast zu spät ist.

UK 2006, 121 min., R: Kevin Macdonald



31. 7. Henker - Der Tod hat ein Gesicht

In vielen Ländern der Erde vollstrecken Henker auch heute noch ihren tödlichen Dienst. Einige der staatlichen Killer haben sich in dieser Dokumentation vor die Kamera gestellt, berichten über das Töten auf Befehl und wie sie damit umgehen. Der Film stellt die Frage nach Sinn oder Unsinn der Todesstrafe, ob die Todesstrafe wirklich eine Abschreckung darstellt und somit Verbrechen reduzieren kann.

D 2002, 85 min., R: Jens Becker



28. 8. Die Herbstzeitlosen

Eine ältere Dame aus der Schweiz findet das Leben als Pensionistin stinklangweilig, und startet ausgerechnet mit der Eröffnung eines Dessousladens noch einmal voll durch. Natürlich empfinden das der Sohn der Rentnern und die Bewohner des Dorfes als skandalös, doch lässt sich die pfiffige Dame nicht unterkriegen.

CH 2006, 86 min., R: Bettina Oberli

Fotos: (c) film.at, allesfilm.com, kinofenster.de, filmspiegel.de, filmfaden.at, kinofilm.at

